

Vorlage des Regierungsrates vom 29. April 2014

**Bericht und Antrag
des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen
an den Kantonsrat
zum Geschäftsbericht 2013 und zur Rechnung
der Spitäler Schaffhausen**

14-37

**Sperrfrist
bis Montag, 12. Mai 2014, 10.00 Uhr**

Bericht und Antrag des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen an den Kantonsrat zum Geschäftsbericht 2013 und zur Rechnung der Spitäler Schaffhausen

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Sinne von Art. 12 Abs. 1 Bst. a des Spitalgesetzes (SHR 813.100) unterbreiten wir Ihnen den Geschäftsbericht samt Rechnung 2013 der Spitäler Schaffhausen zur Genehmigung. In Ergänzung zur Publikation der Spitäler schicken wir die folgenden zusammenfassenden Erläuterungen voraus.

1. Entwicklung der Leistungen

Die stationären Leistungen der Spitäler Schaffhausen haben sich 2013 im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt entwickelt:

	Stationäre Patienten (Austritte) ¹⁾			Ø belegte Betten ²⁾ (Pflegetage : 365)		
	2013	2012	2011	2013	2012	2011
Kantonsspital	9'282	9'164	9'124	188,8	187,9	191,6
- Akutsomatik	8'739	8'610	8'690	155,1	156,3	165,9
- Rehabilitation	543	554	434	33,7	31,6	25,7
Pflegezentrum	294	270	270	57,0	58,2	57,4
Psychiatriezentrum	647	610	590	128,0	123,0	128,3
- akut / Reha	623	576	574	58,3	53,3	57,7
- Langzeitpflege	24	34	16	69,7	69,7	70,6
Total	10'223	10'044	9'984	373,8	369,1	377,3
- Differenz zum Vorjahr	+ 1,8 %	+ 0,6 %	+ 2,9 %	+ 1,3 %	- 2,2 %	- 1,4 %

¹⁾ Seit 2012 werden akutsomatische Fälle, bei denen ein Spitaleintritt weniger als 18 Tage nach einem Austritt erfolgt, zusammengeführt und nur noch als ein Fall gezählt (238 Fälle im Jahr 2011)

²⁾ Die mittlere Belegung ist nicht gleichzusetzen mit der beanspruchten Kapazität: Bei einer Ziel-Auslastung zwischen 85 % und 90 % liegen die beanspruchten Kapazitäten um 10 % - 15 % über den genannten Belegungswerten.

Bei den stationären Leistungen des Kantonsspitals ergaben sich gegenüber dem Vorjahr nur geringe Veränderungen (Patientenzahl + 1,3 %, Pfl egetage + 0,5 %). Im Pflegezentrum hat sich der seit Jahren feststellbare Strukturwandel weiter fortgesetzt (Zunahme der Ein- und Austritte um 9 % bei gleichzeitiger Abnahme der Pfl egetage um 2 % aufgrund der sinkenden mittleren Aufenthaltsdauer). Eine markante Zunahme der Beanspruchung zeigt sich in der Akutpsychiatrie (+ 8,2 % Fälle / + 9,5 % Pfl egetage). Die Langzeitpsychiatrie blieb im Rahmen der verfügbaren Kapazitäten stabil belegt.

Bei den ambulanten Leistungen ist ein weiteres markantes Wachstum festzustellen (+ 6,7 % auf 32,5 Mio. Franken verrechnete Taxpunkte).

2. Entwicklung der kantonalen Finanzierungsbeiträge

Die Kantonsbeiträge an die Spitäler Schaffhausen beliefen sich im Jahr 2013 auf 63,2 Mio. Franken. Der Betrag lag um 2,0 Mio. Franken über dem Wert des Vorjahres bzw. um 0,6 Mio. Franken über dem Budget. Die Zuordnung der Beiträge zu den einzelnen Leistungsbereichen und Zwecken gemäss Jahreskontrakt entwickelte sich wie folgt:

	Rechnung 2013 (Fr. 1'000)	Budget 2013 (Fr. 1'000)	Rechnung 2012 (Fr. 1'000)
Beiträge stationäre Spitalbehandlungen	40'344	39'300	39'875
- Akutabteilungen Kantonsspital	31'658	31'215	32'024
- Rehabilitation Kantonsspital	3'369	2'754	2'963
- Psychiatrie akut + Rehabilitation	5'317	5'331	4'887
Beiträge Langzeitpflege + Tageskliniken	5'029	5'350	5'669
- Pflegezentrum	2'340	2'470	2'661
- Psychiatriezentrum	2'689	2'880	3'008
Beiträge an ambulante Leistungen	2'375	2'375	2'375
- Erwachsenenpsychiatrie	740	740	740
- Heroingestützte Behandlungen	290	290	290
- KJPD	880	880	880
- Sozialdienst, Prävention, Beratung	465	465	465
Weitere Beiträge	15'458	15'601	13'268
- Beiträge Anlagenutzung (Rückvergütung Mietpreis-Anteil Gebäude)	4'428	4'428	4'318
- Vorhalteleistungen Notfall / Rettungsdienst / 144	3'975	3'975	3'961
- Aus-, Weiter- und Fortbildung	3'470	3'170	3'634
- Pflege Umgebung / Park	250	250	250
- Beitrag Kinderkrippe	130	130	130
- Div. Sonderkosten (Pflegezentrum, ANQ u.a.)	2'157	2'600	975
- Beitrag Personalkostensteigerungen 2012-2013	1'048	1'048	-
Kantonsbeitrag Total	63'206	62'626	61'186

Die tarifgebundenen Beiträge an stationäre Spitalbehandlungen, die bundesrechtlich festgelegt sind, lagen aufgrund der erhöhten Leistungsmengen in der Rehabilitation und in der Psychiatrie um 0,5 Mio. Franken über dem Vorjahreswert bzw. um 1,0 Mio. Franken über dem Budget. Die Zusatzkosten wurden durch reduzierte Beiträge im Langzeitbereich teilweise kompensiert.

Die übrigen Kantonsbeiträge entsprechen mehrheitlich den im Jahreskontrakt festgelegten Pauschalen. Eine Steigerung um 1,05 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr ergab sich aus dem Beschluss des Kantonsrates zur Personalkostenentwicklung im Budgetjahr 2013. Ein weiterer Zuwachs von 1,2 Mio. Franken entfällt auf den Sonderkostenbeitrag, der den Spitälern im Jahreskontrakt 2013 mit Blick auf die gebäudebedingten Strukturprobleme im Pflegezentrum und die tarifari-schen Unsicherheiten im Zusammenhang mit den neuen Fallpauschalen (Swiss DRG) zugesprochen wurde. Aufgrund der Ertragsentwicklung im Spitalbereich wurde dieser Sonderkostenbeitrag nicht im vollen budgetierten Ausmass beansprucht (Kürzung nach den im Jahreskontrakt festgelegten Regeln).

3. Betriebsaufwand, Erträge und Mittelverwendung

Die Eckwerte der Erfolgsrechnung 2013 der Spitäler Schaffhausen präsentieren sich im Vergleich mit dem Vorjahr wie folgt:

	2013 Fr. 1'000	2012 Fr. 1'000	Veränderung 2013 zu 2012		in % des Umsatzes (Ertrag 13)
			Fr. 1'000	%	
Betriebsertrag	190'834	187'467	+ 3'368	+ 1,8 %	100 %
- Ertrag stationäre Leistungen ¹⁾	123'322	123'295	+ 27	+ 0,0 %	64,6 %
- Ertrag ambulant (inkl. Tageskliniken) ²⁾	37'555	35'463	+ 2'092	+ 5,9 %	19,7 %
- übriger Ertrag ³⁾	29'957	28'709	+ 1'249	+ 4,2 %	15,7 %
Betriebsaufwand	188'149	182'012	+ 6'137	+ 3,4 %	98,6 %
- Personalaufwand	127'488	121'436	+ 6'052	+ 5,0 %	66,8 %
- Anlagenutzung und Abschreibungen	16'726	15'943	+ 783	+ 4,9 %	8,8 %
- übriger Sachaufwand	43'935	44'633	- 678	- 1,6 %	23,0 %
Betriebsergebnis	2'685	5'455	- 2'770	- 50,8 %	1,4 %
a.o. Aufwendungen und Erträge (netto)	1'418	- 3'255	+ 4'673		1,0 %
Finanzertrag	565	490	+ 75		
Gesamtergebnis (Gewinn)	4'668	2'689	+ 1'979	+ 73,6 %	2,4 %

¹⁾ inkl. Kantons- und Gemeindebeiträge nach KVG an stationäre Spitalbehandlungen und an die Kosten der Übergangs- und Langzeitpflege

²⁾ inkl. Kantonsbeiträge Tageskliniken

³⁾ inkl. Kantonsbeiträge an ambulante Leistungen, gemeinwirtschaftliche Leistungen und Sonderkosten

Die wesentlichen Bilanz-Kennwerte per Ende 2013 veränderten sich gegenüber den entsprechenden Vorjahreswerten wie folgt:

	Bestand 31.12 Fr. 1'000		Veränderung 2013 zu 2012		in % des Umsatzes (Ertrag 13)
	2013	2012	Fr. 1'000	%	
Aktiven	90'628	82'355	+ 8'273	10,0 %	47,5 %
- Umlaufvermögen	62'100	55'353	+ 6'747	12,2 %	32,5 %
- Anlagevermögen	28'528	27'002	+ 1'526	5,7 %	15,0 %
Passiven	90'628	82'355	+ 8'273	10,0 %	47,5 %
- Fremdkapital	44'943	41'338	+ 3'605	8,7 %	23,6 %
(davon Rückstellungen)	(28'681)	(22'945)	(+5'737)	(25,0 %)	(15,0 %)
- Dotationskapital	25'000	25'000	-	-	13,1 %
- Reserven	16'017	13'327	+ 2'690	20,2 %	8,4 %
- Bilanzgewinn	4'668	2'690	+ 1'979	73,6 %	2,4 %

Die Erfolgsrechnung 2013 wurde durch mehrere periodenfremde Buchungen beeinflusst, die mit Blick auf die anstehende Umstellung der Rechnungslegung auf die Norm Swiss GAAP FER getätigt wurden. Insbesondere resultierten aus der Umstellung auf die periodengleiche Verbuchung von ambulanten Erträgen und Honorarabrechnungen ausserordentliche Erträge im Rahmen von 3,5 Mio. Franken, die das Gesamtergebnis positiv beeinflussten. Im Gegenzug wurde beim Personalaufwand eine Rückstellung in der Höhe von 3,6 Mio. Franken gebildet für die Ausfinanzierung der bestehenden Unterdeckung der kantonalen Pensionskasse (zu erwartende Stabilisierungsbeiträge des Arbeitgebers gemäss neuem Pensionskassengesetz).

In der Bilanz springt primär der Anstieg des Umlaufvermögens ins Auge. Dieser ist mehrheitlich auf die Erhöhung der Rückstellungen zurückzuführen, die Ende 2013 einen kumulierten Bestand von 28,7 Mio. Franken erreichten. Im Rahmen der Umstellung der Buchführung auf die Rechnungslegungsnorm Swiss GAAP FER per 1. Januar 2014 wird ein grosser Teil dieser Mittel in einen Fonds überführt, der zur Finanzierung der Investitionen im Zusammenhang mit der anstehenden baulichen Erneuerung des Akutspitals herangezogen werden kann.

Unter Mitberücksichtigung des Finanzertrages sowie der ausserordentlichen Aufwendungen und Erträge weist die Jahresrechnung 2013 einen Gewinn von 4,7 Mio. Franken aus. Gemäss geltendem Rahmenkontrakt ist der Gewinn vollständig den Reserven zuzuweisen, solange diese 10 % des mittleren Jahresumsatzes der drei vorangegangenen Jahre nicht überschreiten. Nach Erreichen dieses Grenzwertes ist die Hälfte des überschliessenden Gewinnanteils an den Kanton auszusütten.

Der Reservebestand der Spitäler Schaffhausen lag vor der Zuordnung des Jahresgewinns 2013 bei 16,017 Mio. Franken. Der durchschnittliche Umsatz der letzten 3 Jahre belief sich auf 181,975 Mio. Franken. Somit ist vom Jahresgewinn ein Anteil von 2,181 Mio. Franken prioritär den Reserven zuzuweisen, bis ein Reservebestand von 10 % des genannten Umsatzwertes erreicht ist. Vom

überschiessenden Gewinnanteil ist die Hälfte als Gewinnbeteiligung an den Kanton auszuschütten (Fr. 1'243'855). Die andere Hälfte soll zusätzlich den Reserven der Spitäler zugewiesen werden.

Gemäss Art. 11 Abs. 1 Bst. e des Spitalgesetzes liegt der Entscheid über die Gewinnverwendung in der Zuständigkeit des Kantonsrates. Dem entsprechend wird im Rahmen dieser Vorlage erstmals seit der Verselbständigung der Spitäler Schaffhausen im Jahre 2006 entsprechend Antrag gestellt.

4. Bewertung und Ausblick

Die Spitäler Schaffhausen wiesen in ihren wichtigsten Aufgabenbereichen eine stabile bis leicht steigende Beanspruchung auf. Das Wachstum über alles war allerdings weniger stark als bei den stationären Behandlungen in ausserkantonalen Spitälern und Privatkliniken, die vom Kanton seit 2012 umfassend mitfinanziert werden müssen. In den chirurgischen Leistungsbereichen ist der Marktanteil des Kantonsspitals leicht gesunken. Die Bereiche Innere Medizin, Rehabilitation und Übergangspflege sowie die Psychiatrie weisen dagegen steigende Fallzahlen auf. Diese Tendenzen sind im Zusammenhang mit den veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen (freie Spitalwahl für grundversicherte Patienten seit 2012) aufmerksam im Auge zu behalten.

Auf der Kostenseite wurden die anhaltenden Bemühungen zur Effizienzsteigerung überlagert von der Notwendigkeit, die Einsatzpläne des Personals im 24-Stunden-Betrieb noch besser auf die Anforderungen des Arbeitsgesetzes abzustimmen (50-Stunden-Woche beim ärztlichen Personal, höhere Abgeltung der Pikettdienste u.a.). Auch die erforderlichen Massnahmen zur Qualitätssicherung und zur Nachwuchsförderung sowie die steigenden Dokumentationspflichten in allen Leistungsbereichen fordern das Personal zusätzlich und setzen den Sparbemühungen Grenzen.

Ertragsseitig konnten die Spitäler Schaffhausen in der Einführungsphase des neuen Fallpauschalen-Tarifsystems einvernehmliche Vertragslösungen mit allen Versicherungsgruppen erreichen. Die Verträge garantieren zumindest bis Ende 2014 klare und stabile Verhältnisse. Die mittel- und längerfristigen Tarifperspektiven bleiben allerdings schwer kalkulierbar. Der Kostendruck auf die Spitäler wird somit - in Schaffhausen nicht anders als auch andernorts - weiterhin hoch bleiben.

Eine zentrale Bedeutung für die wirtschaftliche Zukunftsentwicklung der Spitäler kommt unter den neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen den beanspruchten und verrechenbaren Leistungsmengen zu: Spitäler mit steigenden Umsatzzahlen können ihre Fixkosten breit verteilen und auf dieser Basis ihre kalkulatorischen Vollkosten pro Fall reduzieren. Bei stagnierenden oder gar sinkenden Umsätzen kann der betriebswirtschaftliche Problemdruck dagegen sehr schnell ansteigen.

Die Spitäler Schaffhausen und insbesondere das Kantonsspital stehen vor einem grösseren baulichen Erneuerungsbedarf. Die Finanzierung der anstehenden Bauvorhaben setzt eine gute finanzielle Ertragslage und eine effiziente Betriebsführung voraus. Vor diesem Hintergrund ist es für die Spitäler Schaffhausen und für den Kanton als Spitalträger von grösster Bedeutung, dass die Leis-

tungsqualität und das Vertrauen der Schaffhauser Bevölkerung in das hier verfügbare Grundversorgungs-Angebot weiterhin auf dem heutigen hohen Niveau erhalten bleibt.

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen,

- 1. den Geschäftsbericht 2013 samt Rechnung der Spitäler Schaffhausen zu genehmigen, mit gleichzeitiger Entlastung des Spitalrates;*
- 2. der Verwendung des Betriebsgewinns 2013 im Sinne der Bestimmungen des Rahmenkontraktes des Regierungsrates mit den Spitälern Schaffhausen wie folgt zuzustimmen:*
 - Zuweisung zu den Reserven der Spitäler Schaffhausen: Fr. 3'424'590;*
 - Zuweisung an den Kanton (Staatsrechnung 2014, Finanzstelle 2145) als Gewinnbeteiligung: Fr. 1'243'885.*

Schaffhausen, 29. April 2014

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:

Christian Amsler

Der Staatsschreiber:

Dr. Stefan Bilger